

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



freitag, 23. jaenner 1970

blatt 186

marek gratuliert hennings

1 wien, 23.2. (rk) zum 75. geburtstag von prof. fred hennings hat buergermeister bruno marek brieflich gratuliert. in dem glueckwunschschreiben heisst es:

''sie koennen stolz darauf sein, auf zwei schaffensgebieten bedeutendes geleistet zu haben. dies gilt einerseits fuer ihre kuenstlerische taetigkeit am burgtheater, zu dessen prominentesten, beliebtesten und erfolgreichsten mitgliedern sie gehoerten, andererseits fuer ihre hoechst anerkennenwerten schriftstellerischen arbeiten, die in volksbildnerischer hinsicht die erfreulichsten resultate gezeitigt haben. es gibt auch unter den zuenftigen wissenschaftlern und fachgelehrten kaum jemanden, der sich in der heimischen topographie und kulturgeschichte so gut auskennt wie sie.''

0846

am wiener abendhimmel steht ein komet

3 wien, 23.1. (rk) klares wetter vorausgesetzt, koennen die wiener am abendhimmel der letzten januar- und der ersten februar-woche im suedwesten einen kometen mit freiem auge sehen. es handelt sich um den mitte oktober 1969 von den drei japanern tago, sato und kosaka im sternbild des schlangentraegers entdeckten kometen. die astronomen nennen ihn ''komet tago-sato-kosaka'' oder kurz ''1969 g''. seine raumbahn, die 75 grad zur erdbahnebene geneigt ist, fuehrte ihn am 21. dezember 1969 bis auf rund 75,000.000 km an die sonne heran, das entspricht etwa dem halben abstand erde-sonne. die lage dieser raumbahn brachte es mit sich, dass der komet gerade in seiner praechtigsten entwicklungsphase ueber der suedhalbkugel der erde stand und daher von oesterreich aus nicht gesehen werden konnte: so meldete die sternwarte cordoba in argentinien ihn so hell wie ein stern der 2. groesse mit einem schweif, der so lang erschien wie 20 vollmonde nebeneinander.

indes, etwa um die mitte des januar 1970 erschien er am himmel ueber oesterreich, damals stand er im sternbild des bildhauers am tiefen abendhimmel und war so hell wie ein stern der 3. groesse. seine scheinbare bahn am himmel - die raumbahn, gesehen von der erde aus - fuehrt ihn bis zum 13. februar, wenn er endgueltig dem freiem auge entschwindet, durch folgende sternbilder: bildhauer, walfisch, fische, widder, dreieck und perseus. am 3. februar wird er knapp neben hamal, dem hellsten stern im kopf des widders stehen und als kleines woelkchen der 5. groesse gerade noch mit freiem auge gesehen werden koennen.

wollen wir den kometen auffinden, muessen wir nach einbruch der dunkelheit, rund eine stunde nach sonnenuntergang, den suedlichen bis suedwestlichen himmel etwa in halber hoehe durchmustern.

naeheres ueber diese interessante kometenerscheinung erfahrt man bei allen fuehrungen im wiener planetarium.

75. geburtstag von fred hennings

2 wien, 23.1. (rk) am 26. jaenner vollendet kammerschauspieler hofrat prof. fred hennings das 75. lebensjahr.

er wurde in klagenfurt geboren und erhielt nach seiner berufsausbildung das erste engagement in st. poelten. die naechsten stationen waren marienthal, das theater in der josefstadt und die staatliche wanderbuehne in frankfurt am main. seit 1923 ist er mitglied des burgtheaters. seine wandlungsfahigkeit ermoglichte es ihm, sich einen rollenkreis zu schaffen, der vom lustspiel bahrs bis zu den heldengestalten der nibelungen reicht. in vielen modernen stuecken vollbrachte er gleichfalls glanzleistungen. aber auch ausserhalb der buehne ist fred hennings als gruendlicher erforscher der topographie wiens, als glaenzender vortragender sowie als hervorragender volksbildner bekannt geworden. die von ihm angelegte und ausgewertete materialsammlung auf dem gesamtgebiet der wiener kulturgeschichte umfasst rund 20.000 blaetter.

1942 begann fred hennings mit dem vortrag "das wiener stadt-bild im wandel der zeiten" eine reihe, die sich seither auf immer mehr themen ausgedehnt hat. am bemerkenswertesten sind "heimat wien", "das alte burgtheater am michaelerplatz", "das vormaerzliche wien im spiegel der familie alt", "der heldenplatz", "das josephinische wien" und die trilogie "ringstrasse". schliesslich ist hennings auch als publizist hervorgetreten. seine buecher sind in einem grossen lehrkreis verbreitet und sehr geschaezt. dasselbe gilt von seinen vortraegen in der urania, die von der wiener bevoelkerung immer wieder gern besucht werden. in anerkennung seiner grossen verdienste auf kulturellem gebiet erhielt fred hennings unter anderem den wuerdigungspreis der stadt wien fuer volksbildung und die ehrenmedaille der oesterreichischen bundeshauptstadt in gold.

naechste woche eroeffnung von drei kindertagesheimen in doebbling

4 wien 23.1. (rk) kommenden mittwoch, den 28. jaenner, wird buergermeister bruno m a r e k in doebbling drei kindertagesheime der stadt wien eroeffnen: eines in der raimund zoder-gasse (baukosten 8,8 millionen schilling, unterbringung fuer 134 kinder), eines in der windhabergasse (baukosten sechs millionen schilling, unterbringung fuer 64 kinder) und eines in der gatterburggasse (baukosten 7,5 millionen schilling, unterbringung fuer 134 kinder). in der gatterburggasse ist es auch gelungen, den schoenen alten baumbestand im garten ungeschmaelert zu erhalten. der 19. bezirk verfuegt damit ueber elf kindertagesheime der stadt wien.

geehrte redaktion!

sie sind herzlich eingeladen, zu der eroeffnung der drei kindertagesheime berichterstatter und fotoreporter zu entsenden.
zeit: mittwoch, 28. jaenner.

orte: 19, raimund zoder-gasse 2 (9 uhr),
19, windhabergasse 2 (10 uhr),
19, gatterburggasse 2b (11 uhr).

ballkalender

5 wien, 23.1. (rk) in der woche vom 26. jaenner bis 1. februar finden in wien folgende groessere ballveranstaltungen statt:

montag, 26. jaenner: parkhotel schoenbrunn (ball des verbandes der auslandspresse), sofiensaele (ball vom gruenen kreuz - jaegerball).

dienstag, 27. jaenner: parkhotel schoenbrunn (hitzinger ball 1970), sofiensaele (gastgewerbeball).

mittwoch, 28. jaenner: sofiensaele (ball der jugend).

donnerstag, 29. jaenner: konzerthaus (ball der technik), palais auersperg (ball der stud.-verb. norica), sofiensaele (ball der flugtouristik-reisering).

freitag, 30. jaenner: albert-sever-saal (ball der pfarre hl.geist), gruenes tor (ball des reichsbundes fuer turnen und sport), haus der begegnung wien 6 (ball der oesterreichischen staatdruckerei), hofburg (ball des wiener korporationsringes), hotel inter-continental (ball der wiener allianzversicherung), konzerthaus (ball der wiener handelsakademien), kursalon (ball der landesinnung wien des wirtschaftlichen werbewesens), meierei stadtpark (ball des vereins der zimmermeistersoehne und -toechter), messepalast (ball der landesinnung wien der gas- und wasserleitungsinstallateure), palais auersperg (ball der stud.-verb. franco-bavaria), palais pallavicini (18. ball chemie und wirtschaft), palais schwarzenberg (ball des union-yacht-clubs), parkhotel schoenbrunn (15. merkurball des absolventenvereins der bundeshandelsschule fuer maedchen wien 13), Schwechaterhof (3. ball der landesgruppe telegraph und gewerkschaft der post- und telegraphenbediensteten), secession (3. secessions-gschnasfest "sexaltiert"), sofiensaele (ball der verkehrspolizei), Wimberger (gschnas des gesangvereins der oesterreichischen eisenbahnbeamten in wien).

samstag, 31. jaenner: albert-sever-saal (ball der gewerkschaft der postbediensteten - gruppe 16/17), baumgartner kasino (ball der vereinigung oesterreichischer kaufleute), bayrischer hof (bunter faschingsabend der pfarre st.leopold), gruenes tor (ball der firma hoerbiger), haus der begegnung wien 6 (mariahilferball

spoe), haus der begegnung wien 21 (ball des oesterreichischen wirtschaftsbundes floridsdorf), hofburg (wiener aerzteball), konzert-
haus (ball der union -oesterr. turn- und sport-union), kursalon
(ball der girozentrale), le palais (gschnas des 'club mediterrane'),
messepalast (ball der landesinnung wien der lederwarenerzeuger,
taschner, sattler und riemer), oesterreichischer gewerbeverein
(ball des saengerbundes der baecker wiens), palais auersperg (josef-
staedter buergerball), palais pallavicini (ball des st. stephan-
vereines), palais schwarzenberg (68. ball der technisch-aka-
demischen lesehalle), parkhotel schoenbrunn (ball des klubs der
fleischhauer- und selchermeistersoehne und -toechter), schwechater-
hof (ball der fachgruppe installateure im freien wirtschaftsverband u.
ball des klubs der schlossermeistersoehne und -toechter), simmerin-
ger hof (ball des sportclubs mautner-markhof), sofiensaele (wiener
bauernbund-ball), wimberger (narrenabend des neubauer maennerge-
sangvereins).

sonntag, 1. februar: hans heroth's studio "n" (1. kinder-
kostuemfest "kasperl larifari laesst bitten", nachmittag),
konzert-
haus (ball der katholischen jugend), kursalon (ball des
evangelischen gustav-adolf-vereins), palais auersperg (kraenzchen
der pfarre kaasgraben), simmeringer hof (kinderball der spoe
wien 11, nachmittag), wimberger (ball der alpinen gesellschaft
"d'kamptaler").

Heizwerke decken ständig steigenden Wärmebedarf:

Regelung der Heizkosten

=====

Wien, 23. 1. (RK) Die Heizkosten in den städtischen Wohnhausanlagen werden ab sofort erst ab dem Zeitpunkt des Mietvertragsabschlusses in Rechnung gestellt, teilten Hochbaustadtrat Hubert Pfösch und Wohnungsstadtrat Reinhold Suttner der "Rathaus-Korrespondenz" mit. Dieses Übereinkommen zwischen der Heizbetriebe Wien GesmbH. und der städtischen Wohnhäuserverwaltung (MA 52) besagt, daß für die sogenannten "Ausheizungskosten" nicht mehr die Mieter der Neubauwohnungen aufzukommen haben. Die Kosten für die notwendige Temperierung der Wohnungen vor dem Einzug der Mietpartei übernimmt künftig die städtische Wohnhäuserverwaltung. Im übrigen werden die Nachzahlungsvorschreibungen der letzten drei Jahre wegen eventueller Rückerstattung von Teilbeträgen überprüft werden.

Der Wärmebedarf in Wien steigt ständig und wird von den Heizwerken gedeckt. Derzeit werden rund 22.000 bezogene bzw. fertiggestellte Wohnungen zentral beheizt. Ende 1970 werden es rund 30.000 sein und Ende 1971 etwa 39.000. 42 Heizzentralen sind im sozialen Wohnhausbau derzeit in Betrieb und weitere 14 im Bau. Außerdem werden zahlreiche Spitäler, Schulen und Amtshäuser mit Fernwärme versorgt. Der Anschlußwert dieser Bauten kommt dem Wärmebedarf von weiteren 80.000 Wohnungen gleich.

wiener landtag

6 wien, 23.1. (rk) bei der sitzung des wiener landtages am freitag (vorsitz: praesident dr. wilhelm s t e m m e r) war eine novelle des muellabfuhrgesetzes 1965 der einzige tagesordnungspunkt. landeshauptmann-stellvertreter felix s l a v i k (spoe) wies als berichterstatter darauf hin, dass die drei aenderungen ausschliesslich zugunsten der benuetzer der staedtischen muellabfuhr vorgenommen wuerden. die gesetzesaeenderung wurde ohne debatte einstimmig in erster und zweiter lesung vom wiener landtag verabschiedet. (schluss)

1043

Wiener Gemeinderat

=====

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek hielt der Wiener Gemeinderat Freitag eine Geschäftssitzung ab.

Eine Anfrage (DFP) und ein Antrag (ÖVP) lagen vor: In der Anfrage wünschen die DFP-Gemeinderäte Dr. Tuma und Genossen von Gesundheitsstadtrat Dr. Glück Auskunft über die Sicher-stellung der ärztlichen Versorgung der Wiener Bevölkerung. Der Antrag der ÖVP betrifft die Verrechnung der Heizungskosten in zentralgeheizten städtischen Wohnanlagen. Der Vorsitzende kündigte die Behandlung am Ende der Tagesordnung an (Siehe auch "RK" Regelung der Heizkosten). Von den 96 Tagesordnungspunkten wurden 85 ohne Verhandlung angenommen. Als erster Punkt kam der Umbau des Pavillons I im Zentralkinderheim im 18. Bezirk zur Sprache: Gemeinderat Franz Gawlik (SPÖ) beantragte eine Erhöhung des dafür nötigen Sachkredites von 10 auf 18 Millionen Schilling. Der Berichterstatter begründete diese an sich bedeutende Erhöhung mit der Tatsache, daß seinerzeit die Kostenermittlung mit dem Blick auf die Erneuerung des Pavillons II erstellt worden sei. Tatsächlich habe sich aber der Pavillon I in einem wesentlich schlechteren Bauzustand befunden.

GR. Prof. Wolfram (EPÖ) sprach als Debattenredner von "leichtfertiger Kostenermittlung", die sich auch in einem anderen Punkt der Tagesordnung manifestiere: Bei der Kalkulation für das Kinderfreibad Loeschenkohl gasse habe man die Kosten für die Freimachung des Grundstückes "versehentlich vergessen". Der Wiener Steuerzahler habe ein Recht darauf, vor solcher Handhabung seiner Steuergelder geschützt zu werden.

GR. Gawlik wies im Schlußwort darauf hin, daß auch das Kontrollamt erklärt habe, man könne diese Sachkrediterhöhung für das Zentralkinderheim als gerechtfertigt betrachten. Dem Vorwurf der Leichtfertigkeit an die Adresse der Beamten des Bauamtes müsse er energisch entgegentreten.

Abstimmung: mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP angenommen.

Baugrunduntersuchungen für Hochstraße St. Marx

GR. Glaser (SPÖ) beantragt, für die Durchführung der Baugrunduntersuchungen für die geplante Hochstraße St. Marx 1,4 Millionen Schilling zu genehmigen, wovon die erste Baurate in Höhe von 50.000 Schilling im Jahr 1969 zu bedecken ist.

GR. Dr. Habl (ÖVP) bedauert, daß es immer mehr zur Praxis werde, Ausgaben zu beschließen, die bereits im vergangenen Jahr getätigt wurden. Eine derartige Vorgangsweise stehe nicht im Einklang mit der Haushaltsordnung und sei daher abzulehnen.

GR. Glaser verweist darauf, daß die Arbeiten erst nach dem Beschluß des zuständigen Ausschusses in Angriff genommen wurden.

Abstimmung einstimmig angenommen.

Subventionen

Über Subventionen in der Gesamthöhe von insgesamt zwei Millionen Schilling an die Wiener Landesverbände der im Bundesjugendring zusammengeschlossenen Jugendorganisationen referierte GR. Gawlik (SPÖ). Die Förderungsbeträge kommen insgesamt 17 Jugendverbänden zugute.

GR. Prof. Dr. Wolfram (FPÖ) nahm daran Anstoß, daß Organisationen, wie der Verband sozialistischer Mittelschüler, die sich mit Sexaufklärung und Pornographie beschäftigen, unterstützt werden, während kleinere Jugendgemeinschaften, die nicht im Bundesjugendring vertreten sind, leer ausgehen.

In seinem Schlußwort sprach sich GR. Gawlik für die ausschließliche Unterstützung demokratischer Jugendorganisationen aus und apostrophierte dabei rechtsradikale Verbände, die nicht unterstützungswürdig sind. Zwischenruf GR. Dr. Schmidt (FPÖ): "Dafür fördern Sie die Pornographie!" Replik Gawlik: "Schauen Sie doch nach Deutschland oder Dänemark, wo durch größere Freiheit die Pornographie von selbst an Interesse verliert".

Abstimmung: Mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP angenommen.

Fremdenverkehr

Sehr ausführlich beschäftigte sich danach GR. Ascherl (SPÖ) mit der Bedeutung des Fremdenverkehrs für Wien und Österreich, nachdem sein Klubkollege Herbert Mayr beantragt hatte, für 1970 dem Wiener Fremdenverkehrsverband 11,5 Millionen Schilling zur Verfügung zu stellen. Ascherl erinnerte daran, daß zwischen 1965 und 1969 fast 70 Millionen Schilling zur Förderung des Fremdenverkehrs ausgegeben worden seien und darüber hinaus auch durch indirekte Förderungsmaßnahmen, wie Kreditaktionen oder das kulturelle Sommerprogramm und die Festwochen der Fremdenverkehr unterstützt werde. Im Vorjahr sei zwar mit mehr als 3,5 Millionen Übernachtungen in Wien eine Zuwachsrate von sechs Prozent gegenüber 1968 erzielt worden, doch müsse weiterhin die Werbung intensiviert werden. Besonders groß sei mit 15 Prozent die Zunahme auf den Campingplätzen und den Jugendherbergen gewesen. Die politischen Veränderungen in der CSSR hätten dazu geführt, daß im November 1969 nur noch knapp 7.000 Tschechen oder Slowaken nach Wien kommen konnten, während es im November 1968 noch 23.000 gewesen seien, erklärte Ascherl. Außer der Werbung müßte besonderes Augenmerk auf zwei weitere Gesichtspunkte gelegt werden: Die Verkehrssituation müsse im Hinblick auf die Großflugzeuge verbessert und die Hotellerie müsse sich anstrengen, um die Bettensituation quantitativ und qualitativ zu verbessern. Darüber hinaus müßte für den gesamtösterreichischen Fremdenverkehr ein langfristiges Konzept erstellt und das Bundesbudget für die Auslandwerbung vergrößert werden.

Abstimmung: Mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und FPÖ angenommen.

Symphoniker

Die Gewährung einer Subvention bis zu 15,4 Millionen an die Wiener Symphoniker für das Jahr 1970 beantragte GR. Rosenberger (SPÖ). In der Debatte wies GR. Herbert Mayr (SPÖ) darauf hin, daß der Bund sich schon seit Jahren nicht mehr an die Vereinbarung halte, wonach er ein Drittel der benötigten Beträge beizustellen habe. Überhaupt sei ja seit dem Amtsantritt des "grandiosen Finanzgenies Koren" vieles an Ausgaben für kulturelle Belange gekürzt worden.

GR. Bittner (ÖVP) erwiderte darauf, die Bundesstellen seien

im Zweifel über die Berechtigung der Gehaltsautomatik, die für die Mitglieder des Orchesters in Kraft getreten sei. Man solle eine Gesprächssituation schaffen, die mit der Anerkennung dieser Automatik enden könne.

Im Schlußwort meinte der Berichterstatter, die Subventionsfreudigkeit des Bundes habe sich an dem vorjährigen Skandal rund um die Privattheater erwiesen, die zur Gemeinde Wien kommen mußten, um ihrer katastrophalen finanziellen Situation zu entrinnen. Auch die vielgerühmte "Festspielgesinnung" des Bundes gelte überall in Österreich außer in Wien.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

Volksbildung

GR.Wiesinger (SPÖ) beantragte, dem Verband Wiener Volksbildung im Jahre 1970 eine Subvention von sieben Millionen Schilling zu gewähren. Im vergangenen Jahr haben mehr als 120.000 Hörer diese vorbildliche Einrichtung in Anspruch genommen. Durch die verschiedenen Gehaltsforderungen kam der Verband in eine schwierige Situation. Er ist allein auf die Hilfe der Stadtverwaltung angewiesen, da er vom Unterrichtsministerium keine Hilfe erhält.

GR.Dr.Wolfram (FPÖ) stellt fest, daß im Programm der Volkshochschulen gegenüber jenen der Ersten Republik - abgesehen von den Themen - kaum eine Änderung erfolgt sei. Es komme jedoch gerade heute, in einer Zeit der immer schnelleren und häufigeren Umstellung des einzelnen auch in beruflicher Hinsicht, der Erwachsenenbildung eine überragende Bedeutung zu. Diese Mobilität zu fördern sei eine der vordringlichsten Aufgaben. Eine weitere wesentliche Bildungsaufgabe sei es, die Vielzahl der vorhandenen Neigungen und Begabungen nicht verkümmern zu lassen. Die Hörerzahl sei, gemessen an den Zahlen der Ersten Republik zu gering.

GR.Wiesinger: Es sei unbestritten, daß sich die Volksbildung neuen Aufgaben zuzuwenden habe ohne dabei die guten, altbewährten zu vernachlässigen. Man sei jedoch seit Jahren ständig um Verbesserungen und Reorganisationsmaßnahmen bemüht. Man könne die heutigen Hörerzahlen mit jenen der Ersten Repu-

blik nicht gut vergleichen. Die Bildungseinrichtungen, die für die Bewohner dieser Stadt nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffen wurden, sind ungleich vielfältiger, bieten doch auch die Kammern und Gewerkschaften eine Fülle von Möglichkeiten. Außerdem haben Viele während der großen Arbeitslosigkeit in der Ersten Republik die erzwungene Freizeit dazu benützt, um sich in Volksheimen weiterzubilden.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

Mietzinsbeihilfen

Stadträtin Maria Jacobi (SPÖ) referierte über den Antrag auf Erhöhung der Einkommensgrenzen für die Gewährung von Mietzinsbeihilfen nach den Bestimmungen des Wiener Wohnaufonds. Die Einkommensgrenzen wurden vom eineinhalbfachen der jeweiligen Dauerfürsorgeunterstützung auf das Zweifache hinaufgesetzt.

GR. Hahn (ÖVP) reklamierte die Grundidee des Antrags für seine Partei und sprach ironisch von einem neuen Novellierungsrekord ("fünf Novellen in 25 Monaten"). Der Antrag komme jedenfalls reichlich spät. Auch kritisierte Hahn das Mißverhältnis zwischen den hohen Budgetansätzen und den tatsächlichen Ausgaben und ersuchte die Berichterstatterin um Auskunft, welche Beträge der für 1969 angesetzten 15 Millionen Schilling bisher verbraucht wurden. Bedauerlich sei ferner, daß keinerlei Unterlagen über die Zahl der Anspruchsberechtigten auf die Mietzinsbeihilfe vorhanden sind. Problematisch sind auch die Unterschiede in der Berechnung der zentralbeheizten Wohnungen.

Auch eine Verbesserung der Modalitäten beim Tausch von Gemeindewohnungen monierte der Redner.

Beim Wohnungstausch hakte GR. Windisch (SPÖ) ein: Man solle nicht nur den Tausch von Gemeindewohnungen, sondern auch von Altwohnungen erleichtern. Bei Gemeindewohnungen müsse allerdings die Gefahr einer getarnten Verschacherung von aus Mitteln der Allgemeinheit gebauten Wohnungen verhindert werden.

Im übrigen handle es sich bei der Abänderung des zur Frage stehenden Paragraphen 26 erst um die zweite Novellierung. Die Tatsache, daß 1968 72.000 Mieter und 1969 63.000 Mieter von

von Zinserhöhungen nach Paragraph 7-Entscheidungen betroffen wurden, zeigt die Bedeutung des Antrages auf. Durch den zweifachen Richtsatz kommt nun auch ein größerer Kreis von Erwerbstätigen in den Genuß von Mietzinsbeihilfen.

Stadträtin Jacobi betonte in ihrem Schlußwort, daß die Budgetierung durch das Fehlen statistischer Zahlen über die Haushaltseinkommen sehr schwierig sei und daher vorsorglich höhere Beträge im Budget eingesetzt werden. Nach Vorlegen der Jahresabschlußrechnung könne der 1969 aufgewendete Betrag bekanntgegeben werden.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

Auswirkung des U-Bahn-Baues

Der U-Bahn-Bau war Gegenstand der folgenden Debatte:

GR. Hofstetter (SPÖ) referierte den Antrag, das DIVO-Institut aus Frankfurt am Main mit einer Untersuchung über die stimulierende Wirkung des U-Bahn-Baues um einen Betrag von 695.000 Schilling zu beauftragen. GR. Neusser (ÖVP) begrüßte diese Untersuchung, doch erklärte er, sie werde viel zu spät vorgenommen, da man das Ergebnis dieser Prüfung schon vor Baubeginn hätte kennen müssen. Überdies verlangte er, das Ergebnis der Untersuchung dem Gemeinderat vorzulegen, damit man prüfen könne, ob das Grundnetz richtig geplant worden sei. Neusser kritisierte sodann, daß zahlreiche andere Untersuchungen, die seine Partei noch vor dem Beschluß über das Grundnetz verlangt hatte - Finanzierungsplan, Zeit-Kosten sowie Kosten-Nutzen-Rechnungen und deren Durchführung auch zugesagt worden war, noch immer nicht in Angriff genommen worden seien. Auch die Tatsache, daß die Gemeinderätliche Stadtplanungskommission nach den Wahlen vom April des Vorjahres nicht einmal noch konstituiert worden sei, rügte der Debattenredner.

In seinem Schlußwort meinte Hofstetter, die Annahme, es sei ein Irrtum anzunehmen, daß die Untersuchung über die Richtigkeit der Linienführung vorgenommen werde. Es gehe lediglich darum, Angaben über allfällige Folgeeinrichtungen im Stationsbereich - etwa ein Einkaufszentrum - zu erhalten. Und was den Finanzierungsplan angehe, sollte die ÖVP auf Bundesebene dafür sorgen, daß endlich der Bundeszuschuß zum U-Bahn-Bau flüssig gemacht werde.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

Wäscherei

Stadtrat Dr. Otto Glück (ÖVP) beantragte ein Zusatz-übereinkommen mit einer privaten Wäscherei. Diese Wäscherei reinigt die Wäsche für die Allgemeine Poliklinik und das Floridsdorfer Krankenhaus. Wegen der Genehmigung einer achtprozentigen Preiserhöhung durch die Paritätische Kommission sei die Zusatzvereinbarung nötig geworden.

In der Debatte beschäftigte sich GR. Dr. Goller (ÖVP) mit der Zentralwäscherei, die zwar erst ein Jahr in Betrieb, aber dennoch schon so ausgelastet sei, daß sie die Wäsche der beiden ^Krankenanstalten nicht übernehmen könne. Dr. Goller sprach von "krasser wirtschaftlicher Fehlplanung" und führte dazu an:

Bei der Festlegung der Kapazität der Zentralwäscherei sei offensichtlich - wie an dem Beispiel der beiden Krankenhäuser erwiesen - diese Kapazität in Relation zum steigenden Wäscheanfall zu gering geplant worden. Besonders paradox seien mehrere Umstände: Die Untersuchungen über die Grundwasser-Verhältnisse hätten beispielsweise nicht vor, sondern erst nach dem Baubeginn stattgefunden. Dafür habe man die Frage der Farbgebung für die Maschinen in der Zentralwäscherei mit umso größerer Ernsthaftigkeit geprüft. Es sei dafür sogar ein "Farbkonsulent" herangezogen worden. Dr. Goller bemerkte ferner, daß der Dampf, den die Zentralwäscherei jetzt von der Müllverbrennungsanlage beziehe, pro Tonne um 25 Schilling teurer sei als seinerzeit bei der Eigenerzeugung in der alten Zentralwäscherei. Dies wirke sich aus: Die Preise der Zentralwäscherei - die ja bekanntlich weder Gewerbe- noch Lohnsummensteuer zu zahlen habe - lägen höher als die Preis privater Unternehmungen, die ja sogar noch einen Gewinn abwerfen müßten.

Im Schlußwort sagte der Berichterstatter, die neue Zentralwäscherei habe hinsichtlich der humanitären Einrichtungen der Stadt Wien die in sie gesetzten Erwartungen weder in der Preisgestaltung noch hinsichtlich der Kapazität erfüllt.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

Wiener Filmfestwoche

GR. Bittner (ÖVP) beantragt, dem Verein "Wiener Filmfestwochen (Viennale)" für die in der Zeit vom 2. bis 9. April stattfindende Filmfestwoche eine Subvention von 600.000 zu gewähren.

GR. Dipl.-Volkswirt Karoline Pluskal stellt fest, daß es sich um das einzige österreichische Filmfestspiel handelt. Bis 1967 war die Viennale dem heiteren Film gewidmet. Diese Idee war theoretisch zwar ausgezeichnet, jedoch in der Praxis nicht durchzuhalten, weil wirklich heitere Filme mit Niveau eine Rarität sind. Man hat daher das Thema gewechselt und für heuer das Motto "Die Gesellschaft und die junge Generation" gewählt. Die Filmfestwoche wird Filme bringen, die die Problematik zwischen den Generationen zeigen. Die Diskussionen und Gespräche rund um die Filme sollen verstärkt werden. Für die Wiener Filmfestwoche im vergangenen Jahr in Linz ihre Wiederholung, so wird heuer Praz für das Nachspielen berücksichtigt, für 1971 Klagenfurt und 1972 Eisenstadt. Abschließend wiederholt die Rednerin das Ersuchen an den Bund, diese Filmfestwochen im Sinne der gesamtösterreichischen Kulturbestrebungen zu unterstützen.

GR. Bittner verzichtet auf das Schlußwort.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien

Stadtrat Dr. Krasser (ÖVP) stellt den Antrag, die veterinär-amtliche Untersuchungsstelle im 3. Bezirk auch als eine Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien einzurichten und das im Entwurf vorliegende Statut zu genehmigen. Damit wird auch einem Ersuchen der Fleischerinnung Rechnung getragen. Man wird mit dem vorhandenen Personal und den vorhandenen Einrichtungen das Auslangen finden können.

GR. Seeböck (SPÖ) stellt fest, daß diesem Schritt gründliche Überlegungen und Untersuchungen vorausgingen. Der Bedarf an Untersuchungsmöglichkeiten für Fleisch und Fleischwaren war in den letzten Jahren vor allem durch die Technisierung sehr gestiegen und die bestehenden Untersuchungseinrichtungen des Bundes konnten den Bedarf nicht mehr bewältigen. Die Ergebnisse der veterinär-

./.

amtlichen Untersuchungsstelle wurden jedoch bei Gericht nicht als Sachverständigengutachten anerkannt, so daß man die Proben neuerlich an die Bundesanstalt schicken und dort untersuchen lassen mußte. Diese Vorgangsweise war langwierig und zeitraubend. GR. Beeböck hob hervor, daß durch das vorliegende Statut das Einzugsgebiet der Lebensmitteluntersuchungsanstalt auf das Land Wien begrenzt wird. Es handelt sich um die erste spezialisierte Landesanstalt, deren Aufgabe vor allem die Verbesserung des Verbraucherschutzes ist. Die für Niederösterreich und das Burgenland zuständige Bundesanstalt soll dadurch nicht konkurrenziert werden.

Der Berichterstatter verzichtete auf das Schlußwort.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

Dringliche Anfrage

Zur Begründung der dringlichen Anfrage der DFP beklagte Dr. Tuma den völligen Zusammenbruch der ärztlichen Versorgung während der vergangenen Feiertage und wies auf Verbesserungsmöglichkeiten, die im DFP-Antrag aufgezeigt werden, hin.

Der Dringlichkeit stimmen nur DFP und FPÖ zu und daher erfolgt die Beantwortung auf schriftlichem Weg.

(Ende des Sitzungsberichtes)

- - -

Wiener Gemeinderat (Zusammenfassung)
=====

Wien, 23.1. (RK) Bereits zu mittag (13.20 Uhr) war die Sitzung des Wiener Gemeinderates, die um 10.15 Uhr begann, zu Ende. Von den 96 Tagesordnungspunkten wurden elf debattiert und zwar eine Sachkrediterhöhung für das Zentralkinderheim, Baugrunduntersuchungen für die Hochstraße St. Marx, Subventionen für den Bundesjugendring, für den Fremdenverkehrsverband, für die Symphoniker und für die Volksbildung. Ferner diskutierte und genehmigte der Gemeinderat die Erhöhung der Einkommensgrenze für Mietzinsbeihilfen, einen Forschungsauftrag über die stimulierende Wirkung des U-Bahn-Baues, ein Zusatzübereinkommen über Wäschereinigung, eine Subvention für die Viennale 1970 und die Errichtung einer Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien.

- - -

schneeraeumungsplan fuer die naechste woche

15 wien, 23.1. (rk) auch naechste woche stehen die maenner der schneeraeumung im naechentlichen sondereinsatz. in 15 zentral gesteuerten schneeraeum-aktionen, wobei ganze bezirksteile fuer eine nacht zerniert wurden, konnten bisher 100.000 kubikmeter schnee - dass entspricht einer 100 kilometer langen lkw kolonne - aus wiens strassen geraeumt werden. die raekommandos des normalen tageseinsatzes haben seit winterbeginn weitere 300.000 kubikmeter schnee weggeschafft.

hier der raekfahrplan fuer die kommende woche, wonach die wichtigsten ballungsgebiete entlang des guertels zwischen westbahnhof und waehring schneefrei gemacht werden:

nach der wochenend-atempause beginnt der sondereinsatz ab montag, 26. jaenner, um 19 uhr, im 16. und 17. bezirk und umfasst vor allem den einzugsbereich des brunnenmarktes. das raekgebiet in der nacht zum dienstag wird von der joergerstrasse, kalvarienberggasse, haberlgasse, neulerchenfelder strasse und dem guertel begrenzt. parkmoeglichkeit: joergerstrasse, neulerchenfelderstrasse, guertel, ottakringerstrasse, hernalser hauptstrasse. so weit es sich um schienenstrassen handelt, wird bekanntlich waehrend der raekung die uebertretung des schienenparkverbotes durch die polizei toleriert.

nacht zum 28. jaenner: im 16. bezirk der bereich haberlgasse, gablenzgasse, guertel, neulerchenfelder strasse. parkplaetze: neulerchenfelder strasse, thaliastrasse, koppstrasse, guertel.

nacht zum 29. jaenner: im einzugsgebiet der stadthalle der abschnitt gablenzgasse, stutterheimstrasse, preysinggasse, maerzstrasse, guertel. parkmoeglichkeit: felberstrasse, maerzstrasse, guertel, huetteldorfer strasse, schweglerstrasse.

nacht zum 30. jaenner: im einzugsbereich des meiselmarktes und des elisabethspitals im 15. bezirk das gebiet maerzstrasse, preysinggasse, felberstrasse, johnstrasse. parkplaetze: maerzstrasse, guertel, felberstrasse, huetteldorferstrasse, schweglerstrasse.

nacht zum 31. jaenner: im einzugsgebiet des westbahnhofes das gebiet maerzstrasse, guertel, felberstrasse, preysinggasse. parkmoeglichkeit: grossparkplatz beim westbahnhof, maerzstrasse, schweglerstrasse, felberstrasse, guertel.

waschkoerbeweise glueckwuensche fuer den buergermeister

16 wien, 23.1. (rk) im wiener rathaus sind waschkoerbeweise glueckwunschbriefe, telegramme und geschenke aus wien, aus oesterreich und aus aller welt fuer buergermeister bruno m a r e k eingelangt. darunter befinden sich glueckwuensche von diplomaten, universitaeten, messegesellschaften, buergermeistern aus dem in- und ausland, journalisten, kuenstlern, wissenschaftlern und auch eine reihe von kinderbriefen mit gedichten.

wir bringen im folgenden eine erste kleine auswahl:

bundespraesident franz j o n a s betonte in seinem in herzlichen worten gehaltenen schreiben, dass er die vergroesserung des wiener ehrenbuerger-klubs durch buergermeister marek sehr sympathisch findet. er schreibt: 'sie zeigt doch, dass diese hoechste auszeichnung der bundeshauptstadt wieder einem mann zuteil wird, der durch persoenliche tuechtigkeit und lauterkeit einen ausserordentlich erfolgreichen weg gegangen ist und sich die wertschaetzung und achtung nicht nur der eigenen gesinnungsfreunde, sondern der ganzen oeffentlichkeit erworben hat'.

bundeskanzler dr. josef k l a u s : '... so moechte ich meinerseits als gratulant ihre fuer das gemeinwohl vollbrachten leistungen mit worten aufrichtigen dankes wuerdigen und sie gleichzeitig bitten, meine, sowie die besten glueckwuensche der bundesregierung entgegenzunehmen. auf der hoehe ihres an erfolgen reichen, oftmals ausgezeichneten wirkens gilt der dank auch jener vorbildlichen umsicht, mit der sie auf grund ihrer erfahrung und dem ausgleichenden wesen ihrer persoenlichkeit entsprechend, ihr verantwortungsvolles mandat erfuellen'.

der englische botschafter in wien, a. r u m b o l d , unter anderem: 'wer wie sie, jahrzehnte seines lebens dem dienste an seinen mitbuergern weihte und stets das interesse des staates und der gemeinde - und nur dieses interesse - im auge hatte, wird zum lebendigen symbol selbstloser pflichterfuellung und zum vorbild aller, gleichgueltig, ob sie oesterreicher oder auslaender sind'.

ing. wilhelm h r d l i c k a , praesident der wiener arbeiterkammer, schreibt unter anderem: "... die erfahrung lehrt, dass es sehr auf den geist einer kommunalverwaltung ankommt. wien hat diesbeueglich eine grosse tradition. wenn sozialisten und gewerkschafter auf diese, unsere stadt mit recht stolz sind, so haben sie auch allen grund auf jene maenner stolz zu sein, die in schicksalsschwerer zeit an ihrer spitze standen. das aber gilt in der gegenwart und in ganz besonderem masse fuer dich, der jaenngsten ehrenbuenger wiens. wer naemlich aufmerksam verfolgt, was in den letzten jahren hier geschaffen wurde, wird sich dieser tatsache bewusst sein. darueber hinaus aber wird man an die soziale gesinnung erinnert, als deren hoechster repraesentant auf dem boden unserer stadt du, werter genosse marek, giltst."

lhptm. von niederoesterreich, oek.rat andreas m a u r e r , unter anderem: "...darf ich ihnen ... fuer ihre ehrlichen bemuehungen um eine gute zusammenarbeit danken, die umso anerkennender ist, als unsere politischen anschauungen oft getrennte wege gehen. ich danke ihnen im besonderen auch fuer das den niederoesterreichischen problemen entgegengebrachte verstaendnis und hoffe, dass es auch weiterhin so sein moege."

oberbuengermeister von muenchen, dr. hans-jochem v o g e l :
 "...aufrichtigen dank entgegen fuer die tatkraeftige foerderung enger und fruchtbarer beziehungen zwischen unseren beiden staedten, ebenso wie fuer die freundschaftliche gesinnung, die sie mir stets erwiesen haben".

die witwe des verstorbenen buengermeisters, frau emma s e i t z , widmete buengermeister marek aus dem persoentlichen nachlass von karl seitz, ein bild.

'masl tov - bis 120'. der israelitische botschafter in wien, telegrafierte: "... ihr jugendlicher elan beweist, dass nicht die jahre, sondern der charakter des menschen fuer sein leben massgebend sind und deshalb wuensche ich ihnen nach altem, biblischen brauch ein 'masl tov - bis 120'".
 der vorstand des exekutiv-komitees des volksrates der stadt sofia fuehrte in einem herzlichen gratulationsschreiben unter anderem aus:
 "... der sofioter staedtiche volksrat schaetzt hoch die freundschaftlichen gefuehle, die sie fuer die hauptstadt sofia haben, sowie ihren ausserordentlich wertvollen beitrag zur festigung und erweiterung der zusammenarbeit zwischen unseren hauptstaedten und voelkern."

stahlplastik fuer marek

12 wien, 23.1. (rk) das praesidium der bau- und siedlungsge-
nossenschaft der freischaffenden ueberreichte freitag aus anlass
des 70. geburtstages buergermeister bruno ma r e k eine
urkunde ueber die symbolische widmung einer monumentalen stahl-
plastik, die von bildhauer professor herbert s c h w a r z
geschaffen wurde. die plastik wird in den naechsten wochen in
der grinzinger allee, in einer von der genossenschaft errichteten
wohnhausanlage, aufgestellt werden. .

buergermeister marek nahm die ehrung an und versprach, das
denkmal kuenftig in die obhut der stadt wien zu uebernehmen. die
enthuellung findet am vorabend des 1. mai statt.

1250

preisguenstige gemuese- und obstsorten

21 wien, 24.1. (rk) das marktamt der stadt wien teilt mit:
heute waren auf den wiener maerkten folgende gemuese- und
obstsorten besonders preisguenstig:

gemuese: haeuptealal : 3 bis 5 schilling je stueck,
chinakohl 5 bis 5,50 schilling, karotten 5 bis 6 schilling,
weisskraut 4 schilling je kilogramm.

obst: aepfel (qualitaetsklasse 2) 5 bis 7 schilling,
bananen 8 bis 9 schilling, orangen 4 bis 6 schilling je kilogramm.

1420

gratulationen fuer den buergermeister

19 wien, 23.1. (rk) am morgen seines 70. geburtstages empfing buergermeister bruno m a r e k den paechter des rathauskellers, kommerzialrat erich baier, als ersten gratulanten in seinem arbeitszimmer.

die naechsten glueckwuenscher des heutigen vormittages waren eine vertretung der baugenossenschaft der freischaffenden, der bueromaschinenhaendler kommerzialrat ernst katzinger sowie generaldirektor otto binder und generaldirektorsstellvertreter dr. paul s c h a e r f von der wiener staedtischen versicherung.

am nachmittag machte der generaldirektor des vienna intercontinental hotels, john edmaier, dem stadtoberhaupt seine aufwartung, um die herzlichsten glueckwuensche auszusprechen.

1412

askoe- ehrenplakette in gold fuer marek

20 wien, 23.1. (rk) auf beschluss des askoe-praesidiums wurde buergermeister bruno m a r e k die ehrenplakette in gold verliehen. wie askoe-praesident stadtrat kurt h e l l e r donnerstag bei der ueberreichung der auszeichnung im arbeitszimmer des stadtoberhauptes betonte, hat sich marek grosse verdienste um den sport erworben.

1413

wien am anbeginn einer neuen gruenderzeit

22 wien, 23.1. (rk) die teilnehmer am wiener seminar des internationalen instituts fuer industrieplanung (i.i.i.), das diensttag begann und sonntag offiziell endet, wurden freitag von planungsstadtrat ing. fritz h ö f m a n n in vertretung des buergermeisters zu einem mittagessen im rathauskeller empfangen. das seminar stand unter dem motto "lagertechnik 80". die etwa 300 kongressteilnehmer wie architekten, ingenieure, produktionsspezialisten, arbeitskraefte- und wirtschaftsexperten stammen aus 18 laendern.

stadtrat hofmann stellt fest, dass wir wieder am anbeginn einer gruenderzeit stehen. wenn wir an die gruenderzeit am ende des vorigen jahrhunderts denken, so wissen wir auch, wieviel kritik damit verbunden ist. wir wollen deshalb alles unternehmen, dass wir der kritik der kuenftigen generationen standhalten koennen.

1517